

ZWISCHENRUF

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

AUSGABE 3

Liebe Leserin, lieber Leser,

da unsere ersten beiden ZWISCHENRUFEN ein erfreulich positives Echo fanden, folgen die nächsten. Anfang März werden wir unsere zukünftigen Leitbilder für linke Tourismuspolitik beraten und beschließen. Sie sollen auch auf der internationalen Tourismusmesse (ITB) zu hören sein. Uns geht es um „Reisen für Alle“, das hat viel mit Barrierefreiheit in der gesamten touristischen Kette zu tun. Und ganz nebenbei nutzt sie auch den Einheimischen. Schon vorher, am 22. Februar, kann ich in Zittau ein zweites Wahlkreisbüro eröffnen. Damit wird sich die Verbundenheit des oberlausitzer Berliners mit dem Dreiländereck noch deutlicher zeigen. Meine neue Mitarbeiterin Janet Jähne freut sich schon auf Ihren/ Euren Besuch im neuen Büro.

Euer/Ihr



2007- Europäisches Jahr der Chancengleichheit

Ziel der von der Europäischen Kommission ausgerufenen Initiative ist die Förderung des Grundsatzes der Nichtdiskriminierung in der EU. Die in den Mitgliedstaaten ausgewählten Projekte sollen zu einer Bewusstseinsstärkung der Bevölkerung hinsichtlich des Wertes einer gerechten, durch Zusammenhalt geprägten Gesellschaft, in der alle gleiche Chancen haben, beitragen. Daneben soll der Nutzen von Vielfalt für die europäischen Bürgerinnen und Bürger vermittelt werden. Alle in Artikel 13 des EG-Vertrages genannten Diskriminierungsmerkmale werden dabei einbezogen.

Die für das Programm zur Verfügung gestellten EU-Mittel, werden durch die nationale Durchführungsstellen, in Deutschland das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, an Akteure verteilt werden, die mit ihren Aktivitäten an der Umsetzung teilnehmen wollen. Im Bundeshaushalt selbst sind keine eigenen Gelder für die Unterstützung dieses Themenjahres vorgesehen. Damit wird zum Ausdruck gebracht, wie wenig wichtig der Bundesregierung das Thema Chancengleichheit in Wirklichkeit ist.

Für die Durchsetzung von Chancengleichheit bedarf es jedoch nicht nur der formalen oder symbolischen Gleichstellung, sondern auch einer faktischen, die nur durch die Beseitigung struktureller Barrieren erreicht werden kann. Neben symbolträchtigen Aktionen wie dem Jahr der Chancengleichheit müssen auch konkrete Maßnahmen für eine Gleichstellung aller im Vordergrund stehen

Für weitere Informationen steht eine Internetseite der EU –Kommission zur Verfügung: http://ec.europa.eu/employment_social/eyeq/index.cfm

www.ilja-seifert.de

IN DIESER AUSGABE:

Europäisches Jahr der Chancengleichheit

*

Wir stellen vor: Mirko Schultze

*

Bundesinitiative „Daheim statt Heim“

TERMINE (AUSWAHL)

22.02. 2007

Öffentliche Einweihung des Wahlkreisbüros in Zittau. (13 Uhr in der Weberstraße 2)

2.03. 2007

Tourismuspolitische Konferenz der Linksfraktion in Berlin

Anmeldung unter: www.linksfraktion.de

ZITAT

„Die Produktivität stieg [...] um 1,9 Prozent. Die Wirtschaft wuchs aber nur um 1,4 Prozent. Das heißt, dass bei unveränderter Arbeitszeit 1,9 Prozent mehr Waren und Dienstleistungen hergestellt bzw. erbracht wurden. [...] aber nur 1,4 Prozent mehr Produkte und Dienstleistungen verkauft. [...] Deshalb ist es in ökonomischer Hinsicht völliger Unsinn, die Arbeitszeit um zwei Jahre zu verlängern.“

Gregor Gysi am 14.12.06 in seiner Rede gegen eine Erhöhung des Eintrittsalters in die Rente

Wir stellen vor: Mirko Schultze



Foto: privat

Nicht allein das stattliche Maß von über 190 cm macht ihn in Görlitz unübersehbar. Er hält die Zügel für den reibungslosen Ablauf im Wahlkreisbüro der östlichsten Stadt Deutschlands fest in der Hand und hat die nicht immer einfache Aufgabe, Ilja würdig zu vertreten. Organisationstalent ist da genauso unverzichtbar wie ein ständiges Ohr für die Probleme der Mitmenschen. Doch nicht nur im Büro steht er seinen Mann. Mirko ist ein Kommunalpolitiker mit Leib und Seele. Seine Meinung zählt auch außerhalb seiner Stadtratsfraktion. „Schulle“

ist ein Begriff in der Region, ein streitbarer (Zeit)Genosse und ein Kollege, mit dem es sich gut arbeiten lässt. *Janet Jähne*

Bundesinitiative „DAHEIM STATT HEIM“

Ilja Seifert gehört zu den Erstunterzeichnern der am 1. Dezember neu gegründeten Bundesinitiative „Daheim statt Heim“. Dieser Aufruf setzt sich für behinderte und älterer Menschen ein. Ihnen soll es ermöglicht werden, solange wie möglich in ihrer eigenen Wohnung und in ihrem gewohnten Umfeld leben zu können. Dafür brauchen sie adäquate Unterstützung. Es ist nicht einsichtig, warum Menschen erst dort hinziehen müssen, wo sie Hilfe bekommen. Umgekehrt sollte es sein. Diesem Anliegen entsprechende Anträge der Linksfraktion für ein Nachteilsausgleichsgesetz (Drs. 16/3698) und für die Einsetzung einer Heim- Enquête (Drs. 16/1267) liegen bereits vor. Die Initiative verlangt unter anderem einen Abbau bestehender Heimplätze, die Garantie der Wahlmöglichkeiten der Betroffenen (Bsp.: persönliches Budget) und einen flächendeckenden Aus- und Aufbau individuell bedarfsdeckender vernetzter Unterstützungsangebote. Angesprochen werden neben der Verwaltung und Politik auch die Einrichtungsträger und Betroffenen selbst, denn es gilt die Devise „Nichts über uns ohne uns“.

„Ob wegen einer Behinderung, des Alters und/oder hohen pflegerischen und/oder betreuenden Aufwands [...] oder aus anderen Gründen: häufig finden sich [...] Frauen und Männer jeden Alters in Heimen. Die demografische Entwicklung kann dazu führen, dass sich dieser Trend noch verstärkt. Irgendwann in ein Heim zu müssen, ist jedoch für die übergroße Mehrheit der Menschen in unserem Land ein Albtraum.“ (Ilja Seifert in seiner Rede: Albtraum - Leben im Heim.)

Weitere Informationen und die Möglichkeit sich in die Unterstützerliste einzutragen unter:
www.bundesinitiative-daheim-statt-heim.de



NACHLESEN

Die in den Texten angegebenen Drucksachen des Bundestages (Drs.) finden Sie unter <http://drucksachen.bundestag.de/> und/oder auf der Internetseite von Ilja Seifert.

www.ilja-seifert.de

Es ist die gleiche
Zeit. Sternchen
Beginnen erst zu verblassen. In
Berlin und
Hier klingt
Der Amsel Wecklied
Anders. Fast
höre ich rrrrollen
Das >>ERRRR<< der
Einheimischen

In der oberen
Lausitz.— Wie
Mag es wohl
Tönen, wenn
Sie einander besuchen im
Amselgrund oder
Auf meinem
Innenhof
In der großen Stadt?

Ilja Seifert : „Also: lasst mich irren. Lyrik“, Deutscher Lyrik Verlag, 2006, S.39.

IN KÜRZE

Mit dem Ziel, ihre behindertengerechte Angebotsgestaltung zu optimieren, führt die Deutsche Bahn zurzeit ein freiwillige Befragung unter Reisenden mit Behinderungen durch. Im Vordergrund der Untersuchung steht das Kriterium Barrierefreiheit.

Mehr dazu unter:

www.mobilitaetsportal.info

*

Die Leistungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen sind laut Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage von Ilja Seifert auch dann zu gewähren, wenn Leistungen für den Lebensunterhalt nach dem SGB XII ausgeschlossen werden. (Siehe: Drs. 16/3694)

Impressum/Kontakt

Büro Dr. Ilja Seifert, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel.: 030 22772176

E-Mail: ilja.seifert@bundestag.de

Wahlkreisbüro

Schulstr. 8

02826 Görlitz

Tel.: 03581 661050

E-Mail: ilja.seifert@wk.bundestag.de

Redaktionschluss: 31.01.2007

Redaktion: Antje Asmus